



# VONEINANDER LERNEN

ÜberRegionale NetzwerkeKonferenz Frühe Hilfen  
Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen - Anhalt

Mittwoch, 9. Oktober 2013

## Workshop 2 - Input

Öffentliches Gesundheitswesen und niedergelassene Medizinerinnen und  
Mediziner in Verantwortungsgemeinschaft mit der Jugendhilfe

*Moderation K. Stoltze, Gesundheits- und Veterinäramt*



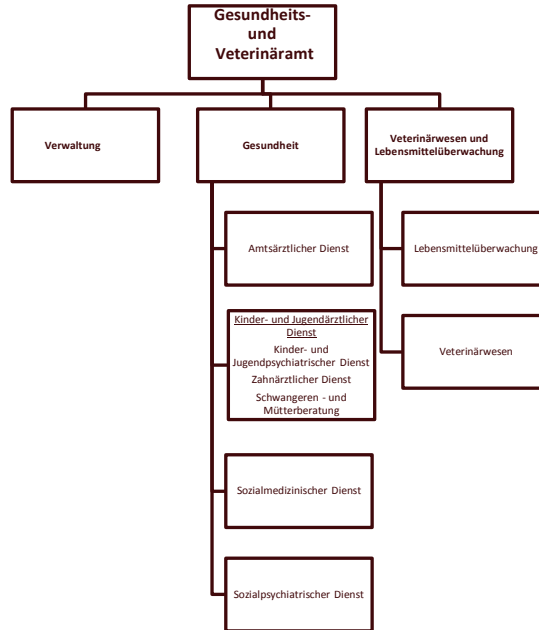
## Vorschläge Workshop-Schwerpunkte

1. Vorstellung der beteiligten Organisationen (öffentliches Gesundheitswesen und ambulante medizinische Versorgung in Verantwortungsgemeinschaft mit Jugendamt / KIMA und Frühe Hilfen)
2. Inhaltliche Schwerpunkte der Verantwortungsgemeinschaft für Frühe Hilfen (Erreichtes, Erfahrung zu Hürden, Ziele)
3. Austausch mit Teilnehmern über praktische Fallbeispiele

Bitte an die Teilnehmer zum Mitgestalten – Fragen formulieren zum Thema des Workshops



Zu 1.



Gesundheits- und Veterinärämter: Frau Hübner, Frau Steffen, Frau Thiele, Frau Stoltze –  
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in der Niederlassung: Frau Dr. Polter  
KIMA / Jugendamt: Frau Lodahl (Kordinatorin Kinderschutz), Frau Hörnlein, Frau Greiner (Frühe Hilfen) -



## Zahlen und Fakten -> LH Magdeburg

Einwohnerzahl: 230 000 davon knapp 30 000 Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre),  
2000 Geburten pro Jahr seit 2010

(Magdeburger Statistische Blätter, 2013)

Zugänge für Frühe Hilfen und Situationen, die den Kinderschutz fordern: Säuglinge  
und Kleinkinder bis 3 Jahre

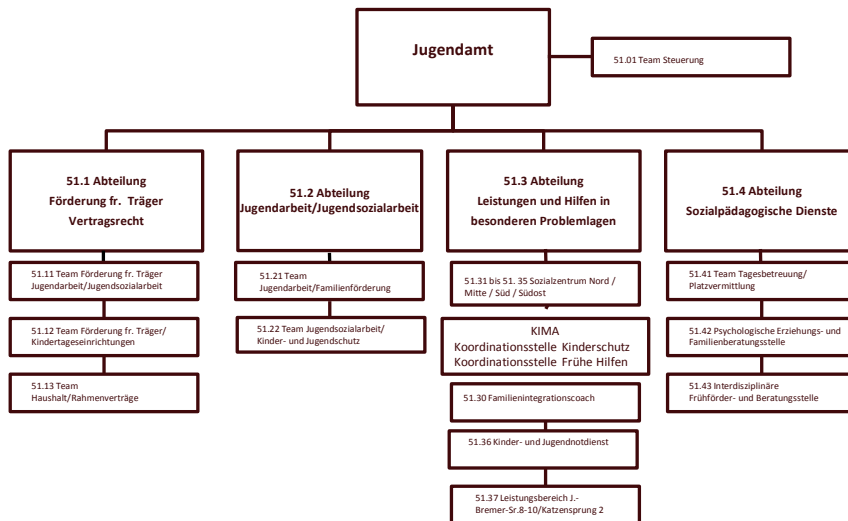
\*frühkindliche Regulationsstörungen mit Prävalenzen zwischen 10-25%

\*Schrei-, Fütter- und Schlafstörungen mit gleichen Prävalenzen

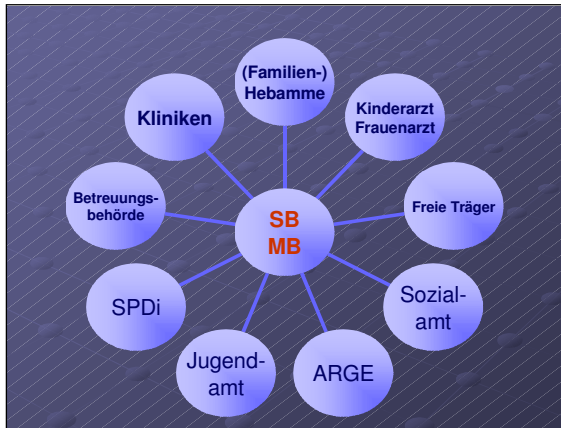
(vgl. Chator, 2012; von Gontard, 2010)

Besondere Beachtung: Schwangeren und Familien mit Säuglingen in schwierigen  
komplexen Problemlagen, die durch herkömmliche Hilfen und Unterstützung nicht  
erreichbar sind.

(vgl. Simon-Stolz, Adolph & Brill, 2013)



Gesundheits- und Veterinäramt: Frau Hübner, Frau Steffen, Frau Thiele, Frau Stoltz –  
 Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in der Niederlassung: Frau Dr. Polter  
 KIMA / Jugendamt: Frau Lodahl (Kordinatorin Kinderschutz), Frau Hörnlein, Frau Greiner (Frühe Hilfen) -



## Die Schwangeren und Mütterberatung im Gesundheits- und Veterinäramt

- \*Vernetzungspartner
- \*Zugänge
- \*Zielgruppen
- \*Besondere Zielgruppen
- \*Schwangerenberatung
- \*Mütterberatung



## Der Kinder- und Jugendärztliche Dienst

- \*Vernetzungspartner
- \*Zugänge
- \*Zielgruppen
- \*Besondere Zielgruppen

## Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst

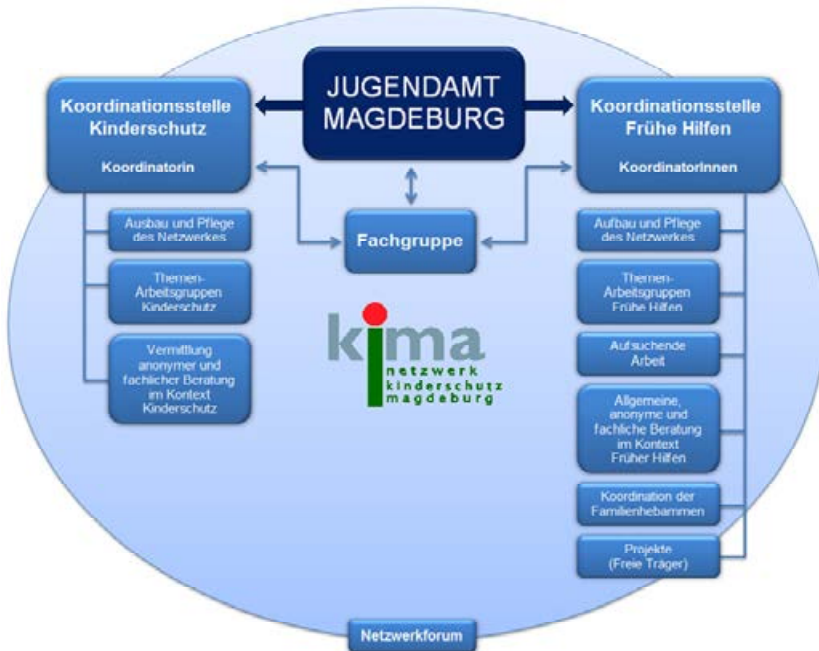
- \*Vernetzungspartner
- \*Zugänge
- \*Zielgruppen
- \*Besondere Zielgruppen



## Zu 2.

Die  
Verantwortungsgemeinschaft für den  
Kinderschutz  
Magdeburg – KIMA –  
Jugendamt

Öffentlicher Auftakt:  
September 2010



Gesundheits- und Veterinäramt: Frau Hübner, Frau Steffen, Frau Thiele, Frau Stoltze –  
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in der Niederlassung: Frau Dr. Polter  
KIMA / Jugendamt: Frau Lodahl (Koordinatorin Kinderschutz), Frau Hörnlein, Frau Greiner (Frühe Hilfen) -





## Laufende Tätigkeit in der Verantwortungsgemeinschaft KIMA:

### \*KIMA Öffentlichkeitsarbeit

Notfallkarte für Kinder, Jugendliche und Familien

Flyer Koordinationsstelle Kinderschutz

Ausführliche Notfallnummern für Kinder, Jugendliche und ihre Bezugssysteme

Handreichung AG 1 „Definitionen und Begrifflichkeiten zur Kindeswohlgefährdung“

AG 3 Handreichung für Helfersysteme der Angebote Früher Hilfen in Magdeburg

Flyer Koordinationsstellen Frühe Hilfen für die Zielgruppe und für Netzwerkpartner

### \*Erweiterte Vernetzung in das medizinische System: ambulant und stationär

Kliniken für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Magdeburg

Kinderklinik am Klinikum Magdeburg und Universitätskinderklinik

Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums

Institut für Rechtsmedizin

Ärztekammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts

Niedergelassene Kinderärzte



Optionen: [ ] Formular drucken

**Kinderschutz**  
Bogen für ambulante und stationäre medizinische Systeme

**Abseher:**  
Name: [ ]  
Institution/Einrichtung: [ ]  
PLZ: [ ] Ort: **Magdeburg** Straße/No: [ ]  
Tel.: [ ] Fax: [ ] Handy: [ ]  
E-Mail: [ ]

**An**  
Koordinierungsstelle  
Kinderschutz Magdeburg  
Gerhard-Hauptmann-Straße 45a  
39108 Magdeburg

**1 Sachverhalt/Anliegen**

Fallmeldung  Informationsbedarf  Unterstützungsbedarf

**1.1 kurze Darstellung**

[ ]

**1.2 Rückkopplung**  
zeitnah  zum Termin: [ ]

**1.3 Grunddaten zur Fallmeldung (Anonymisierung beachten)**  
männlich  weiblich  Alter in Jahren: [ ] Wohnort (ggf. PLZ): [ ]  
Art der Kenntnisnahme des Falles/der Umstände:  
dienstl.  Briefsch.  Privat  Freund  anonym   
Gegenwärtiger Aufenthaltsort:  
Familie  Mutter  Vater  Großeltern  Anderen   
Ggf. Angaben zur Familie bzw. zu Sorgeverantwortliche:  
[ ]

KIMA und MollKlagen - Seite 1

**KIMA**

Liegt aus Ihrer Sicht eine Kindeswohlgefährdung vor, die sehen in dem Fall umgehenden Handlungsbedarf und damit die Notwendigkeit zur schnellstmöglichen Kontaktaufnahme sowie der damit verbundenen Aufhebung der Anonymität

ja  nein   
wenn ja:  
Falldaten: Name: [ ] Vorname: [ ] geboren: [ ]  
Adresse: [ ]

**Hinweise**  
fund.un die über erreichbare Fachkräfte bei Kindeswohlgefährdungen  
Kinder- und Jugendnotdienst  
Gerhard-Hauptmann-Straße 45a  
Tel.: 0391 / 7310114  
Fax: 0391 / 2599995  
E-Mail: [KinderJugendNotdienst@kima-magdeburg.de](mailto:KinderJugendNotdienst@kima-magdeburg.de)

an Werktagen erreichbare Fachkräfte

**KIMA** Koordination  
Tel.: 0391 / 2888888  
Fax: 0391 / 2599995  
E-Mail: [KIMA@kima.magdeburg.de](mailto:KIMA@kima.magdeburg.de)

Landeshauptstadt Magdeburg  
Jugendamt  
Tel.: 0391 / 540 3144  
Fax: 0391 / 540 3187  
E-Mail: [Datex.Fraue@kima-magdeburg.de](mailto:Datex.Fraue@kima-magdeburg.de)

KIMA und MollKlagen - Seite 2

Gesundheits- und Veterinäramt: Frau Hübner, Frau Steffen, Frau Thiele, Frau Stoltze –  
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in der Niederlassung: Frau Dr. Polter  
KIMA / Jugendamt: Frau Lodahl (Kordinatorin Kinderschutz), Frau Hörlein, Frau Greiner (Frühe Hilfen) -



Bitte an die Teilnehmer zum Mitgestalten – Fragen formulieren zum Thema  
des Workshops –  
zu Themen zusammenfassen

zu 3. Austausch mit Teilnehmern über praktische Fallbeispiele zum  
Arbeiten im Kinderschutz

Fallvorstellung :

- a. Allgemeine Fakten zum Fall (Zugang, Koordination)
- b. Problemdarstellung (Grenzen eines alleinigen Lösungsversuchs)
- c. Lösungsweg (Hindernisse, Scheiter Möglichkeiten, Ergebnis)



## Anhang Literatur

Taubner, S. et al. (2013): Wirksamkeitsstudien zu Frühen Hilfen in Deutschland. Kindheit und Entwicklung, 22 (4).

Schone, R. (2012): „Wenn jeder etwas anderes meint...“ – Zur Notwendigkeit der Systematisierung und Differenzierung der Begrifflichkeiten im Kontext „Früher Hilfen“ und des „Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung“. Interdisziplinäre Fachzeitschrift für Prävention und Intervention Kindesmisshandlung und –vernachlässigung, 15 (2).

Chator, I. (2012): Fütterstörungen bei Säuglingen und Kleinkindern: Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten. Klett-Cotta: Stuttgart.

Von Gontard, A. (2010): Säuglings- und Kleinkindpsychiatrie: Ein Lehrbuch. Kohlhammer: Stuttgart.

Simon-Stolz, L., Günther, A. & Brill, J. (2013): Frühe Hilfen und Frühe Förderung. Entwicklung und Stellenwert im medizinischen Kinderschutz, Interdisziplinäre Fachzeitschrift für Prävention und Intervention Kindesmisshandlung und –vernachlässigung, 16 (1).

## Materialien

Handout für Teilnehmer  
Publikationen aus KIMA

Dokumentation zum Workshop  
folgt in Auswertung der Netzwerketagung